

I. Einfahrt

„Wo das geht, geht alles“
Ein Versuch über Duisburg 13

II. Kultur im Kapitalismus

Der Nekropole Ruhr fehlt es an Ritualen
Nach den Zechen stirbt sang- und klanglos die Kultur 23

Gentrifidingsbums
Ich möchte den Gorny ja lieben, aber ich schaff's einfach nicht 25

Wärter im Museum Folkwang oder
Höchste Zeit für eine Frühwarnkultur im Kunstbetrieb 29

Über das Verschwinden von Kultur
Das Phänomen der „Gleichschaltung“ hat viele Gesichter 33

Radika(h)lschläge an der Ruhr oder
Über die Fabrikation von Dumpfheit 39

III. Literaturlandschaft Ruhr

Für ein Europäisches Literaturhaus Ruhr
Dem Ruhrgebiet fehlt ein Mittelpunkt literarischen Lebens 47

Nicht Genie, nicht Ingenieur
Lässt sich der handwerkliche Teil des literarischen Schreibens lernen? 55

Zwischen Salonkultur und Stadtmarketing
Das Literaturhaus Herne Ruhr ist in Planung 63

Neben dem Pflaster der Bücherstrand
Das Literaturhaus Oberhausen wurde eröffnet 67

Leselust und triste Texte
Bekenntnisse eines angeschlagenen Jurors 71

IV. Gespräche auf der Bühne

Vorkriegsnotizen (mit Oskar Negt)

Vom Ausverkauf der Demokratie in der Marktgesellschaft 77

Jede Erinnerung ist eine Rekonstruktion

Abbas Khider erzählt von Lebenshunger, Demütigungen und Integrität 81

Rache, Liebe, Hoffnung?

Feridun Zaimoglus Roman *Ruß* ist auch ein Schattenspiel, das Motiven und Misereen in Duisburg zum Verwechseln ähnlich sieht 85

Die Utopie des Alltäglichen –

Eine Duisburger Tagung erinnerte eindringlich an den Schriftsteller Nicolas Born 95

V. Die Innovation als Fluch

Et hätt noch immer jot jejange

Die eitle lit.COLOGNE und ihr Ableger lit.RUHR 101

Festival als Fetisch

Über das Scheitern regionaler Literaturpolitik am Beispiel der lit.RUHR 105

Hat Literaturförderung eine Zukunft?

Ein Interview als Selbstversuch 113

VI. Rückblicke & Relektüren

„Diese gebrochene Landschaft“ –

Günter Grass und das Ruhrgebiet 119

40 Jahre Werkkreis Literatur der Arbeitswelt

Verabschiedung eines Untoten 123

Fatwa oder Fantasie?

Das Diktat heiliger Schriften bedroht die Freiheit der Literatur 127

Erich Fried: Philanthrop und Vielschreiber

Ein Versuch, Widersprüche zu verstehen 133

Eine Kindheit und Jugend im Faschismus
Martin Walsers Roman *Ein springender Brunnen* 141

VII. Literaturförderung Ruhr

Mach mal Pause?
Der Literaturpreis Ruhr auf Schlingerkurs 153

Symptom verfehlter Förderung
Der Wettbewerb um die Vestische Literatur-Eule 157

„Stadtbeschreiber*in“ Dortmund
Halbherziges Sponsoring schlägt kluges Mäzenatentum 159

Förderung nur noch für Glamour?
Die Literaturlandschaft im Ruhrgebiet 163

VIII. Ein Griff ins Bücherregal

Robert Menasse lesen
Der öffentlichen Meinung und ihren Herstellern widersprechen 169

Von der fehlenden Ankunft
Verlust, Fremdheit und Aufbegehren in den Gedichten Lina Atfahs 173

„Was dann nachher so schön fliegt ...“
Hilmar Klutes Roman startet durch, schwebt, kommt ins Trudeln und stürzt doch nicht ab 177

Abgesang auf einen von Büchern erschlagenen Leser
Autofiktionale Karsamstags-Fantasie 183

IX. Würdigungen & Nachrufe

Die Liebens-Würdigkeit
Wilhelm Genazino nachgerufen 187

Vom Dichter geküsst
Über Liebeslyrik und den Unterschied zwischen Alltag und Text – eine persönliche Erinnerung an Erich Fried 191

Bye-bye, Sabine
Nachruf auf die Dortmunder Krimiautorin Sabine Deitmer 195

X. Mich mangeln die Wörter

Achtung, das Alleinstellungsmerkmal! 203

Herr Ackermann und der Respekt 205

Heute: Werte demonstrieren 209

Wahrnehmung nachwirkender Aufgaben 213

Egosurfing oder Die Suche nach dem Ich 215

XI. Notizen aus dem Alltag

Homeoffice – die Innere Coronei 219

Nach all dem Streben das Sterben üben 223

Wertegemeinschaft? Man heuchelt sich so durch 225

Medium oder blutig? Gelsenkirchener, gegrillt! 227

XII. Ausfahrt

Wie ich dann doch kein Sargträger wurde
Aus dem Leben eines Ruheständlers 231

Nachbemerkung 233

Textnachweise 235

Zum Autor 239